

# JAHRESBERICHT TREFF INTERNATIONAL FÜR DAS JAHR 2019

## 1. Angaben zur Einrichtung

Treff International

Seilerstraße 2

67063 Ludwigshafen

Tel.: 0621 – 524850

Fax: 0621-6299539

E-mail: ti@ejl.de

<http://facebook.com/treffinternational>

<https://www.foerdergemeinschaft.de>

Träger: Protestantischer Kirchenbezirk Ludwigshafen

Lutherstr. 14

67059 Ludwigshafen

Die Fachaufsicht, Teile der Dienstaufsicht, die konzeptionelle Entwicklung und die Vertretung nach Außen für den Treff International liegt durch einen Geschäftsbesorgungsvertrag bei der Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen GmbH.

## 2. Angaben zur personellen Situation der Einrichtung:

- Einrichtungsleiter, Dipl. Sozialpädagoge (FH), mit 39,00 Std.
- Hauptamtliche Mitarbeiterin, Erzieherin, mit 19,5 Std. ist ab dem 31.08.2019 gegangen.
- Hauptamtliche Mitarbeiterin Dipl. Sozialpädagogin (FH), mit 19,5 Std.
- Hauptamtlicher Mitarbeiter Erziehungs- und Sozialwissenschaftler, mit 19,5 Std.
- Hauptamtlicher Mitarbeiter, Sozialarbeiter, mit 29 Std. seit 01.11.2019.
- Honorarkraft, mit 8,0 Std.
- Im Rahmen der Hausaufgabenhilfe/Lernförderung waren im Jahre 2019 sieben Honorarkräfte mit insgesamt 24 Wochenstunden bei uns beschäftigt.
- 2 Praktikant/innen wurden über den Berichtszeitraum betreut (2-wöchiges Schülerpraktikum)
- 1 Praktikantin der F+U Fachschule mit Schwerpunkt für Jugend und Heimerziehung leistete ihr Praktikum und macht ihr Tagespraktikum mit 6 WS. Praxisjahr in unserer Einrichtung, Treff International.
- Wir betreuten zwei Kursleiterinnen für Deutschkurse.
- Unsere Räumlichkeiten werden von Reinigungspersonal gereinigt.

### **3. Kurzer Abriss über die sonstigen Rahmenbedingungen bzw. Veränderungen der Rahmenbedingungen im Berichtsjahr**

Der Treff International liegt im Stadtteil Nord/Hemshof. Der Stadtteil hat insgesamt 18839 EinwohnerInnen. Die Einwohnerzahl ist im Vergleich zum Vorjahr um 798 Menschen weiter gestiegen. Der Stadtteil hat mit 47,7 % EinwohnerInnen weiterhin den höchsten Anteil an Migrantinnen und Migranten in Ludwigshafen.

Obwohl sich die Arbeitslosenzahl im Stadtteil Nord/Hemshof um 2% verringert hat, liegt die Arbeitslosenquote im Stadtteil noch bei 15,0 % (Stadt: 7,0 %). Somit ist der Stadtteil am stärksten von Armut betroffen.

Trotz der guten Konjunktur, leben 34,4 % der Familien mit mehreren Kindern im Leistungsbezug.

Quelle: Siehe Statistischer Jahresbericht 2018, 08/2019.

Es gibt im Stadtteil nur wenige Sportanlagen und Vereine. Der Treff International ist die einzige offene Jugendeinrichtung in diesem Gebiet. An den Räumlichkeiten hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nichts geändert.

#### 4. Öffnungszeiten und Angebote der Einrichtung

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	10.00-12.00 Uhr Deutschkurs und Sprech- stunde	10.00-12.00 Uhr Deutschkurs und Sprech- stunde	10.00-12.00 Uhr Deutschkurs und Sprech- stunde	
				13.00-15.00 Uhr Teamsitzung
14.00-16.00 Uhr Lernförderung A	14.00-16.00 Uhr Lernförderung A	14.00-16.00 Uhr Lernförderung A	14.00-16.00 Uhr Lernförderung A	15.30 – 17.30 Uhr Offener Treff für 10-12 Jährige
14.00-16.00 Uhr Lernförderung B	14.00-16.00 Uhr Lernförderung B	14.00-16.00 Uhr Lernförderung B	14.00-16.00 Uhr Lernförderung B	
14.00-16.00 Uhr Bewerbungshilfe	14.00-16.00 Uhr Bewerbungshilfe	14.00-16.00 Uhr Bewerbungshilfe	14.00-16.00 Uhr Bewerbungshilfe	15.00- 16.30 Uhr Hallensport
17.00 19.00 Uhr Musik	16.30-18.30 Uhr Offener Treff Asyl	16.00-18.00 Uhr Mädchensport	17.00 19.00 Uhr Musik	
16.15-19.30 Uhr Offener Treff	15.30-19.30 Uhr Projektkochgruppe	16.15-19.30 Uhr Offener Treff	16.15-19.30 Uhr Offener Treff	15.30-19.30 Uhr Offener Treff

## **- Integration**

Der Treff International wurde auch im Jahr 2019 von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus Migrantenfamilien intensiv besucht. Wir erreichen unsere BesucherInnen nach wie vor über unsere Angebote wie Lernförderung (Hausaufgabenhilfe), Deutschkurse, Berufsberatung, Sport, Tanzen, vor allem Offener Treff, sowie Angebote für Flüchtlinge über das Asylcafé.

Aufgrund des demografischen Wandels und der Flüchtlingssituation haben sich auch bei uns im Stadtteil die Rahmenbedingungen und Zielgruppen teilweise verändert.

Umso mehr haben wir versucht, mit gezielten und bedarfsgerechten Angeboten unseren Zielgruppen die soziale Integration zu erleichtern und Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen zusammenzuführen.

Dabei achten wir darauf, dass Vorurteile gegenüber anderen abgebaut und Toleranz untereinander gefördert werden.

## **- Projekttag mit Sprachförderung, Kultur und Kreativangeboten**

Am Projekttag, dienstags, haben wir dieses Jahr intensiv an der Umsetzung des „Kochangebotes für junge BesucherInnen mit Aspekten der gesunden Ernährung und gemeinsamem Kochen“ gearbeitet, welches rege in Anspruch genommen wurde. Außerdem haben wir unser Projekt, „Erstellung einer Stadtteilbroschüre von und für Kinder und Jugendliche im Stadtteil“ in Kooperation mit der IKW-Initiative der Telecom erfolgreich im Februar 2019 abgeschlossen und präsentiert. Mit unserer festen Gruppe führen wir diverse outdoor Aktionen durch.

Die Sprachförderung und das Kulturangebot im Rahmen des Projekttags wurden sehr gut angenommen mit zunehmend steigender Tendenz.

Des Weiteren boten wir zusammen mit der evangelischen Kirchengemeinde Hemshof für die Flüchtlinge Informationen, Beratung und Begleitung in Form eines „offenen Café’s“ an. Das Angebot wird weiterhin sehr gut angenommen. So konnten wir Hilfestellungen für den Alltag der Zugewanderten anbieten und den Integrationsprozess dieser jungen Menschen etwas beschleunigen. Darüber hinaus haben wir eine intensivere Beziehung zu Kindern und Jugendlichen aus dem Asylcafé aufgebaut, sodass sie die offenen Angebote des Treff International inzwischen in Anspruch nehmen.

## **- Elternarbeit**

Die Elternarbeit im Treff International ist in unserer Arbeit sehr wichtig. Wir konnten dieses Jahr viele Eltern über die Lernförderung, Asylarbeit und allgemeine Erwachsenenberatung ansprechen bzw. erreichen. Die Elternarbeit in einer offenen Einrichtung ist nach wie vor sehr zwiespältig zu betrachten, da die Jugendlichen ihren „geschützten Raum“ fern des Elternhauses benötigen. Allerdings ist es, gerade im Rahmen der Lernförderung unumgänglich Kontakt zu den Eltern zu pflegen.

## **- Einzelfallhilfe und Beratung**

Diese Angebote wurden nach wie vor sowohl von den Jugendlichen als auch von den Eltern (oftmals auch von den Jugendlichen für die Eltern bei allen möglichen Anträgen etc.) angenommen. Die Kontaktaufnahme läuft in der Regel über den offenen Treff. Für die jungen Menschen sind wir eine wichtige Anlaufstelle bei dem Übergang von Schule in den Beruf. Dabei spielt eine ausführliche Begleitung während der Berufswahl und des Bewerbungsverfahrens eine große Rolle. Auch werden unsere Sprechzeiten gerne genutzt für allgemeine Lebensberatung. Die Beratung kann durch die Mitarbeiterstruktur auch in türkischer, kurdischer und arabischer Sprache erfolgen, was aufgrund der Bewohnerstruktur im Hemshof unerlässlich ist.

## **- Deutschkurse**

Die Integrationskurse konnten im Jahr 2019 auf Grund der nicht vorhandenen Mittel nicht regelmäßig von Montag bis Freitag, sondern von Montag bis Donnerstag in den Räumlichkeiten des Treff International stattfinden. Die Teilnehmerzahlen sind trotz der Reduzierung gleichgeblieben. Schwerpunkt dieser Kurse ist vorwiegend die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten, um die Kommunikationsfähigkeit der TeilnehmerInnen zu stärken und die Integration in Ludwigshafen zu erleichtern.

## **- Hausaufgabenhilfe / Lernförderung**

Wie die Jahre zuvor fand die Hausaufgabenhilfe von Montag bis Donnerstag von 14 – 16 Uhr statt. Wir betreuten im Jahre 2019 wie bisher zwei Gruppen. Gruppe 1 war mit GrundschülerInnen belegt, die 2. und 3. Gruppe wurden räumlich und personell zusammengefasst und aus SchülerInnen weiterführender Schulen gebildet. Es gibt einen ausgewiesenen Raum für die Hausaufgabenhilfe, der von der Ausstattung und Größe bestens den Anforderungen entspricht und in dem die Grundschüler betreut werden.

Im gesamten Zeitraum 2019 wurden stets zwischen 15 bis 19 Kinder und Jugendliche bei ihren Hausaufgaben unterstützt. Die Personalstruktur ist nach wie vor durch eine relativ hohe Fluktuation der Lehrer gekennzeichnet, längerfristige und umfängliche Anstellungen waren wieder nicht gelungen, da sich das Helferpersonal inzwischen rein aus Schülern der oberen Gymnasialklassen und vereinzelt Studenten zusammensetzt.

Auch wenn diese Helfer dem Anspruchsniveau der schulischen Aufgaben gewachsen sind benötigen sie umfängliche didaktische und pädagogische Unterstützung durch die Mitarbeiter des Treff International.

Dennoch wurde die Hausaufgabenhilfe von den meisten Schülern gerne besucht. 10 der regelmäßigen Teilnehmer waren bereits vor Jahresbeginn angemeldet und blieben es auch über das Jahresende 2019 hinaus.

Positiv beobachtbar war ein großer Zusammenhalt der Teilnehmer über die Alters- und Geschlechterunterschiede hinweg. Häufig konnten zweistellige Gruppengrößen für die freiwilligen Ausflugsaktivitäten begeistert werden.

Auch die Eltern äußern sich überwiegend positiv über unsere Bemühungen und sprechen Empfehlungen in ihrem Bekanntenkreis aus. Neue Schüler kamen in der Regel aufgrund der Empfehlung anderer zu uns, so mussten wir nie Werbung für das Angebot machen.

Zum Jahresende haben wir unsere Hausaufgabenbetreuung im Rahmen der Qualitätsentwicklung mit der Jugendförderung nach dem neuen Modell als „Ludwigshafener Stärkungssystem für verbesserte Bildungschancen“ aufgrund des hohen Förderbedarfs der Schülerinnen und Schüler grundlegend geändert. So wurde das bisherige Angebot vollständig in die Lernförderung A und B überführt.

### **- Berufshilfe**

Die Nachfrage nach Berufshilfe war auch im Jahr 2019 sehr groß, Tendenz weiter steigend, wofür flexible Termine vereinbart werden konnten. Die Berufshilfe wird von beiden Geschlechtern gleichermaßen in Anspruch genommen. Trotz eher schlechter schulischer Voraussetzungen der Hilfesuchenden konnten Vermittlungserfolge erzielt werden. In den meisten Fällen handelt es sich um Bewerbungen zu Hilfstätigkeiten oder Ausbildungen. Unterstützungsanfragen zur Bewerbung um Praktikumsstellen, davon überwiegend verpflichtende, schulische Praktika haben stark zugenommen.

Klassische Geschlechterpräferenzen haben bei der Berufswahl abgenommen, so dass sich in der Folge alle Bewerber überwiegend auf dieselben Berufsfelder fokussieren. Typische Beispiele wären die Ausbildung zum Chemikanten oder zum Verkäufer im Einzelhandel. Viele Bewerber haben nahezu keine Vorstellung von den Inhalten des ausgewählten Wunschberufs und die Spanne an Wunschberufen ist äußerst gering und stark geprägt von niedrig qualifizierten handwerklichen Berufen.

Beobachtbar ist auch die zunehmend schwierigere Vereinbarkeit von Terminwünschen und den allgemeinen Öffnungszeiten des Treff International aufgrund der Ausdehnung der Schulangebote in die frühen Nachmittage, wodurch Terminwünsche häufig in die Zeiten des offenen Angebots der Einrichtung fielen.

Die Mitarbeiter versuchten hierbei die Unterstützung für Bewerber so oft wie möglich zu gewähren.

### **- Offener Treff**

Nach wie vor ist der offene Treff für Jugendliche der Hauptanziehungspunkt. Über die täglichen Besucherzahlen wird weiterhin eine Anwesenheitsliste geführt. Der Großteil der Besucher ist zwischen 12 und 20 Jahren alt.

Die eingeführte Spielstunde für junge Gäste ab 10 Jahren wurde auch im Jahr 2019 weiterhin umgesetzt. Unsere älteren Besucher kommen auch noch gelegentlich vorbei, verweilen aber nicht über längere Zeit.

Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, während der Öffnungszeiten, die Playstation Konsole bis zur Sommerferien zu benutzen. Wir haben es nach dem Einbruch beschlossen keine neue Konsole mehr anzuschaffen.

Das konsequente Einfordern der Hausordnung und die intensiveren Elternkontakte in den letzten Jahren haben sich etabliert und tragen Früchte, sodass ausgesprochene Hausverbote von den Jugendlichen eingehalten werden. Und es schafft auch Raum für neue BesucherInnen. Auch wurde freitags situationsbedingt während des offenen Treffs im Kreativraum (optional Tanzraum) gebastelt.

### **- Musikangebot**

Der Musikraum wurde 2019 nur 3 Wochen genutzt.

## **- Ferienprogramm**

Auch in diesem Jahr wurden in den Oster-, Sommer- und Herbstferien jeweils ein Ferienprogramm angeboten. Es war immer noch festzustellen, dass nur noch gewisse Aktivitäten (Schwimmen, Lasertag, Freizeitpark, Eislaufen und Bowling) Zuspruch fanden.

## **- Sport**

Auch im Jahr 2019 fand kein regelmäßiges Fußballangebot freitags in der Halle der Gräfenau-Grundschule statt, da kein Interesse seitens der Jugendlichen vorhanden war.

Das Straßenfußball- Projekt „buntkicktgut“ startete wieder im Januar 2019, mit freundlicher Unterstützung der BASF SE in Ludwigshafen. „buntkicktgut“ ist eine interkulturelle Straßenfußball- Liga, die als einrichtungsübergreifendes und stadtteilorientiertes Beteiligungsprojekt organisiert ist. Bei „buntkicktgut“ können sich Kinder und Jugendliche mit und ohne Ball engagieren. Als Street Football Worker betreuen sie ihre eigenen Straßenfußball-Teams und nehmen an der kontinuierlichen Straßenfußball-Liga teil. Die Straßenfußball-Liga wird von der Straßensozialarbeit und den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit Ludwigshafen geplant und durchgeführt. Im Rahmen dessen fanden 2 Hallenfußballturniere und am 16. August eine Ligaveranstaltung auf dem Bolzplatz Hemshofpark, des Treff International und des Spielhauses statt. Das Projekt ist eine Kooperation zwischen der sozialen Initiative „buntkicktgut“ München und dem Bereich Jugendförderung und Erziehungsberatung Ludwigshafen.

Erfreulich war, dass unsere Tanzgruppe sich wieder jeden Mittwoch trifft und auch weiterhin bestrebt ist, an Wettbewerben teilzunehmen.

## **-Mädchenarbeit**

Nach wie vor stellt die Mädchenarbeit einen sehr wichtigen Schwerpunkt dar. Die Mitarbeiterinnen sind wichtige Ansprechpartnerinnen und Ratgeberinnen in allen Lebenslagen der Mädchen. Besonders in schwierigen persönlichen Lebenslagen standen die Mitarbeiterinnen teilweise auch außerhalb der Regelarbeitszeiten im Treff zur Seite, um Mädchen zu beraten und oder zu begleiten. Der Großteil unserer langjährigen StammbesucherInnen, sind überwiegend in Arbeit oder Ausbildung und können den Treff nicht mehr so häufig besuchen wie zuvor, dementsprechend befinden wir uns diesbezüglich in einer Art Übergangsphase der Generationen. Doch nach wie vor besuchen uns die Mädchen regelmäßig. So pflegen wir die langjährigen guten Beziehungen zu unseren StammbesucherInnen.

Die Mädchen und jungen Frauen kommen vor allem aus Migrantenfamilien im näheren Umfeld des Treff International. Der geschlechterreflektierten Arbeit kommt im Treff International eine besondere Stellung zu, da sich bei den Migrantinnen zu den „normalen“ Benachteiligungen als Mädchen noch eine Vielzahl Konflikte aus ihren Rollen als Migrantin und Frau ergeben, wodurch extrem belastende Situation entstehen können. Daraus resultierende Verunsicherungen und Überforderungen bedürfen der Begleitung und Orientierung.

Jeweils ein Tag in der Woche war bisher sogenannter „Mädchentag“, das heißt mittwochs war der offene Treff ausschließlich für Mädchen geöffnet.

Zum neuen Jahr aktualisieren wir das Konzept des Mädchentages in eine zeitgemäßere und gerechtere Variante der Genderarbeit. Ab diesem Jahr sollen auch die Mädchen zu allen offenen Treff Tagen einen Raum nur für Mädchen zur Verfügung haben. Die Integration an allen Offenen Treff Tagen soll ein weiterer deutlicher Schritt zur Gleichwertigkeit in der zukünftigen Gesellschaft sein. Im Rahmen des Mädchenraumes findet weiterhin wöchentlich das Tanztraining, sowie andere mädchenstpezifische Angebote statt.

### **- Weitere Aktivitäten**

Wie im Vorjahr war der Treff International auch bei „Ludwigshafen spielt“ und dem vom Spielhaus Hemshofpark ausgerichteten Internationalen Kinderfest teil und boten dieses Jahr wieder das bisher sehr erfolgreiche Kreativangebot „Schrumpffolie-Anhänger“ an.

### **-Internationale Jugendarbeit:**

Der Internationale Jugendaustausch mit Gaziantep im Rahmen von „Kommune goes International“ konnte 2019 leider nicht durchgeführt werden.

Gründe dafür sind: Die kriegerischen Handlungen an der syrischen Grenze und damit verbundene Reisewarnungen vom Auswärtige Amt für die Grenzregion Türkei/Syrien.

Da wir aus Sicherheitsgründen nicht nach Gaziantep fahren können, wird die einseitige Jugendbegegnung durch die Jugendbrücke nicht finanziert.

## **5. Besucherstruktur**

Unsere Einrichtung wird überwiegend von männlichen Jugendlichen zwischen 10 und 21 Jahren besucht. Die Besucherzahl beträgt zurzeit durchschnittlich über 30 Besucher im Offenen Treff. Dazu kommen noch täglich 18 Hausaufgabenhilfekinder, die im Alter von 6 bis 15 Jahren sind und überwiegend Migrationshintergrund aufweisen. Das Geschlechterverhältnis in der Lernförderung ist durchweg nahezu ausgeglichen. Unsere Einrichtung wird am (Mädchentag) nun Mädchenraum im offenen Treff, von durchschnittlich 8 Mädchen besucht.

Unsere BesucherInnen kommen fast alle aus dem direkten Umfeld.

Von unseren Besuchern sind 75% türkisch und kurdisch (Viele von unseren Jugendlichen sind eingebürgerte Migranten. Die Zahl derer ist hier nicht differenzierter dargestellt) und 25% sind albanischer, arabischer, polnischer, italienischer, bulgarischer, kroatischer, afrikanischer und deutscher Herkunft.

Auch kommen unsere BesucherInnen aus vielen unterschiedlichen religiösen Kulturkreisen. Es ist positiv festzustellen, dass Mädchen sich mittlerweile im offenen Treff, also nicht mehr nur ausschließlich am Mädchentag, etabliert haben. An den Umgangsformen und dem interaktiven Miteinander sind allerdings keine positiven Veränderungen zu bemerken. Nach wie vor prägt der Machismo maßgeblich die sozialen Interaktionen. Der deutliche Unterschied im Umgang zwischen Jungen und Mädchen und verbale Gewalt scheinen für die BesucherInnen alltäglich und selbstverständlich zu sein. Mädchen und junge Frauen nehmen diese Haltung ihnen gegenüber oft hin auch wenn sie sich bei direkter Konfrontation verbal zur Wehr setzen. Dies kann nicht nur aus Überzeugung heraus geschehen, da Mädchen und junge Frauen in Gesprächen deutlich reflektierter mit Rollenbildern umgehen, sondern aus Angst vor Gewalt. Jungen zeigen diesbezüglich keine Aufnahmebereitschaft für ein Umdenken.



## **6. Der thematische Schwerpunkt für 2019 „Partizipation von Kindern und Jugendlichen“**

Es ist unser Auftrag unsere Angebote, soweit möglich und sinnvoll, an den Bedürfnissen und Interessen der BesucherInnen auszurichten. Die Ideen und Wünsche der Jugendlichen werden im direkten Gespräch aufgegriffen und soweit finanziell möglich umgesetzt, z.B. bei Ausflugszielen, Ferienprogramme und Projekten. Außerdem wird mit unterschiedlichen Aktivitäten den Jugendlichen Anregungen zur Entwicklung eigener Interessen mitgegeben. Unsere Angebote orientieren sich grundsätzlich an den Bedürfnissen und der Lebenswelt unserer BesucherInnen und werden von ihnen mitbestimmt.

Die größte Herausforderung bei der Partizipation von Jugendlichen ist, der Wunsch nach Mitbestimmung ohne sich dabei an den notwendigen Änderungen zu beteiligen. Im Vergleich zu früher scheint die Tendenz zum Fordern etwas zurückgegangen zu sein, möglicherweise da wir sehr stark Selbstbeteiligung einforderten, um eine Veränderung voranzubringen.

Besonderen Wert legen wir hier auch auf Gruppenangebote. Durch die Gruppenangebote können die BesucherInnen Spaß und Teamgeist in einer interkulturellen Gruppe erleben und gleichzeitig ihre sozialen Kompetenzen zum Zusammenleben stärken.

Auch wenn unsere Angebote gerechter Weise die Genderarbeit beinhalten, brauchen besonders die Mädchen in unserem Stadtteil Nord/Hemshof die Freizeitmöglichkeiten und die Treffpunkte um selbstbewusster aufzutreten, Durchhaltevermögen zu zeigen und ihr sozialen Kompetenzen zu stärken.

Wir achten darauf, dass alle öffentliche Angebote für alle Jugendliche gleichermaßen zugänglich sind und auch in Anspruch genommen werden.

In der Vergangenheit gab es bei uns Versuche, die Jugendlichen vermehrt zu eigenständigen Ideen zu aktivieren, bzw. ihnen eigenständig zu überlassen Aktionen zu planen und auch durchzuführen. Was wir daraus positiv vermerken ist, dass die Jugendliche die Durchführung für manche Aktionen sowie z.B. Fußball-, Billard-, Tischtennis und Kickerturniere in Eigenverantwortung übernahmen.

Aber selbstverantwortliche Raumüberlassungen an sie konnten wir nicht mehr weiter betätigen, da sie sich zuvor nicht an die Regeln hielten.

Wir haben die Erfahrung im Treff International als eine Methode für uns evaluiert und kamen zum Ergebnis, dass leider kaum Mädchen oder junge Frauen sich trauen, Verantwortung zu übernehmen.

Festgestellte Hindernisse waren:

- Die kulturellen Hintergründe
- Unterschiede in der Erziehung
- traditionelle Lebensarten usw.

Die Frage, die sich uns immer wieder stellt, wie wir diese Mädchen trotz der oben genannten Tatsachen am sozialen Leben beteiligen.

Im Verlauf unserer interkulturellen Arbeit werden wir immer wieder mit der Tatsache konfrontiert, dass allein die Feststellung der Probleme nicht genügt, um alle Kinder aus der Problemzonen herauszuholen. Wir erleben immer wieder Kinder, deren Deutschkenntnisse und auch muttersprachliche Kenntnisse so schlecht sind, dass sie nicht nur im Deutschunterricht schlechte Noten bekommen, sondern auch in anderen Fächern auf Grund mangelnder Deutschkenntnisse versagen. Die Unfähigkeit altersgemäß zu kommunizieren bringt aber neben schlechten Noten eine starke Beeinträchtigung im sozialen Umfeld und eine Minderung der Lebensqualität mit sich.

Die Folgen nur oberflächlich aufgezählt:

- Misserfolg in der Schule
- Schulunlust und Schwänzen
- Probleme mit Eltern
- Probleme im Lebensfeld (Lehrer, Mitschüler, Nachbarn...)
- Strukturelle Probleme
- Verhaltensauffälligkeiten
- Neigung zur Gewalttätigkeit
- Rückzug und Sprechhemmung
- Erfahrung mit Diskriminierung aller Art.

Aus den oben genannten Gründen stellt sich die grundsätzliche Frage, wie beteiligen sich die Jugendliche, aber besonders die Mädchen im Stadtteil selbstbestimmt und aktiv an der eigenen Lebensentwicklung und Perspektiventwicklung?

Können wir überhaupt bei den Jugendlichen das Selbstvertrauen/Selbstbewusstsein so fördern, dass sie sich in öffentlichen Räumen aber auch im Treff International frei bewegen?

Es ist durch einen gleichberechtigten, diskriminierungsfreien Zugang zu Allem, was das Leben in unserer Stadt ausmacht möglich: Wohnung, Bildung und Studium, Arbeit und Beruf, Kultur, Sport und Freizeit.

Es ist in unserem gemeinsamen Interesse, dass alle Kinder und Jugendlichen gute Bildungschancen haben. Beteiligung ist nicht nur das Angebot zur Teilhabe, sondern auch der Wille dazu.

Bildung fördert die Chancengleichheit, Bildung eröffnet Chancen auf Arbeitsplatz, Bildung macht gesprächsfähig und Bildung fördert Beteiligung!

Nur Bildung hilft, Vorurteile zu überwinden. Sie ist der beste Schutz vor Fundamentalismus und Rassismus.

So können wir es den Jugendlichen vermitteln, dass sie für ihre Ansprüche und Rechte einstehen und diese konsequent einfordern!

## **7. Umsetzung und Weiterentwicklung bzw. Neuorientierung der pädagogischen Konzeption - Konzeptionelle Zielrichtung**

Unsere Konzeption wurde Anfang 2020 im Rahmen der Qualitätsentwicklung an die Begebenheiten im Stadtteil angepasst und nach der aktuellen Thematik ausgerichtet.

## **- Zielerreichung**

In den Bereichen schulische Unterstützung und Hilfe beim Übergang Schule-Beruf, auch wenn wir einige Vermittlungen hatten, besteht weiterhin ein großer Handlungsbedarf. Die Besucherzahl hat im Jahr 2019 wieder zugenommen. Dies kann man auch an den Teilnehmerzahlen der unterschiedlichen Angebote, wie zum Beispiel der Hausaufgabenhilfe und der Berufshilfe feststellen. Auch längerfristige Hausverbote wurden im Laufe des Jahres seltener ausgesprochen, was sich auch auf die Besucherzahlen auswirkt.

Unsere BesucherInnen haben nach wie vor große Schwierigkeiten im Übergang von der Schule in den Beruf. Ein positiver Übergang kann nur gelingen, wenn sich die Jugendlichen aus dem Stadtteil Kompetenzen wie Selbständigkeit, Motivation und Verantwortungsbewusstsein aneignen.

Allerdings müssten diese Eigenschaften schon wesentlich früher gefördert werden, also im Kindergarten und in der Grundschule, um merkliche Erfolge erzielen zu können. Daher sind Angebote im außerschulischen Bereich zur Kompetenzförderung sehr wichtig. In 2019 konnten wir diese gewünschten Kompetenzen weiterhin mit unseren speziellen Angeboten (Z.B. Nachhilfe, Berufscoaching) fördern.

## **8. Vernetzung und Zusammenarbeit**

Der Leiter des Treff International nahm 2019 an einer internen Fortbildung der ÖFG zur Qualitätsentwicklung teil.

Kooperationen gab es 2019 mit verschiedenen Akteuren des Stadtteils, z.B. mit der Gräfenaus Schule, Spielhaus Hemshof, Soluna Zirkusprojekt und dem Ortsvorsteher. Durch die Teilnahme am Präventionsrat „nördliche Innenstadt“ findet ein weiterer stadtteilbezogener Austausch statt. Ebenso existiert eine Vernetzung im Hinblick auf gemeinsame Projekte mit der Straßensozialarbeit (buntkickt gut), Schulsozialarbeit der und dem Haus des Jugendrechts in Ludwigshafen. Die Mitarbeiter nehmen an den Arbeitskreisen Mädchen, Sport und Spiel teil. Die Einrichtungsleitung ist im Stadtrat, im Jugendhilfeausschuss sowie im Migrationsbeirat vertreten.

## **9. Maßnahmen zur Förderung der Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen**

Unsere Angebote sind so gestaltet, dass beide Geschlechter sie in Anspruch nehmen können. Uns gelingt die Beteiligung der Mädchen an gemischtgeschlechtlichen Angeboten nur teilweise. In der Regel ist dies auch vom Elternhaus nicht erwünscht. Deshalb gibt es den Mädchenraum als Rückzugsort, der von außen nicht einsehbar ist. Gründe dafür sind unter anderem in den interkulturellen Differenzen zu finden. Da wie bereits erwähnt die Besucherstruktur häufig Verwandtschaftsverhältnisse aufweist, ist es für Mädchen oftmals schwierig überhaupt einen Bezug zur Einrichtung aufzubauen, da Brüder und Cousins dies vielfach kategorisch versuchen zu unterbinden. Der Mädchenraum wird weiterhin regelmäßig von Stammbesucherinnen und neuen Mädchen aufgesucht. Das sich mittlerweile im Offenen

Treff Mädchen aufhalten hat sich etabliert, wobei festzustellen ist, dass jene Mädchen die regelmäßig den gemischten Treff besuchen, eine deutliche Affinität zu den Jungs haben. Mädchen, die ausschließlich den Mädchenraum besuchen, verhalten sich den Jungen gegenüber deutlich distanzierter.

In der Lernförderung sind Mädchen und Jungen gleichermaßen vertreten.

## 10. Öffentlichkeitsarbeit

Wir haben unser Projekt, „**Erstellung einer Stadtteilbroschüre von und für Kinder und Jugendliche im Stadtteil**“ in Kooperation mit der sog. IKW-Initiative erfolgreich im Februar`2019 abgeschlossen und die Stadtteilbroschüre präsentiert.

So pflegen wir eine eigene „facebook“- Seite, die recht öffentlichkeitswirksam ist. Wir nutzen die Möglichkeiten der kommunalen Medien wie Rheinpfalz, Mannheimer Morgen. Zudem machen wir regelmäßig Werbung mit Handzetteln, z.B. bei der Fachhochschule oder bei Schulen in der Umgebung. Weiterhin waren wir bei verschiedensten Veranstaltungen (Job-Messe) und in Gremien präsent.

<https://www.foerdergemeinschaft.de>

## 11. Perspektiven

Da unsere BesucherInnen zum Größtenteils aus prekären Familienverhältnissen kommen, wollen wir ihnen zeigen, dass es auch andere Lösungsansätze jenseits des Gewohnten gibt. Deshalb werden wir uns für eine intensivere Eltern- und Netzwerkarbeit im Sozialraum einsetzen.

Wir werden weiterhin unseren Besucherinnen und Besucher klare Strukturen und Verbindlichkeiten anbieten. Da der familiäre Hintergrund oft keine Kontinuität als Orientierungsmöglichkeit bietet, verlangen BesucherInnen von uns Struktur und Zuverlässigkeit.

Der Stadtteil ist von Armut gefährdet. Fast jedes 2. Kind oder Jugendliche im Stadtteil unter 18 Jahren lebt im Leistungsbezug. Das bedeutet, Kinder und Jugendliche wachsen in einem sozial schwachen Umfeld auf, und werden später sowohl gesundheitlich und als auch bildungsbezogene Folgen haben. Dies führt zu geringere Lebens-, und Zukunftsperspektiven. Die Bekämpfung der Kinder- und Jugendarmut verlangt sozialraumorientiertes Engagement, denn nur durch gezielten Bildungs-, Familien- und Beschäftigungspolitisches Zusammenwirken der Akteure kann etwas bewirkt werden.

Ibrahim Yetkin

Einrichtungsleiter